

Nicole Hogh-Kowarz bietet in Korb Schwimmkurse an – auf für ganz besondere Kinder / Was sie zur Überzeugungstäterin macht

Keine Angst mehr vor dem Wasser



Nicole Hogh-Kowarz (vorne links im Bild) mit ihrem ganz besonderen Kurs: Die Eltern der zwölf Kursteilnehmer helfen hier fleißig mit. Foto: Benjamin Beytekin



Von Lynn Nagy

KORB.

Mittwochs im Korber Hallenbad. Es ist warm, das Bad hat die Wassertemperatur extra für diesen Wochentag auf 30 Grad hochgeheizt. Denn heute ist Schwimmkursstag. Neun Kurse hintereinander mit über 100 Kindern gibt Nicole Hogh-Kowarz, unterstützt durch andere SC-Korb-Übungsleiterinnen. Seit 29 Jahren bringt sie Kindern das Schwimmen bei. Einer ihrer Kurse ist nicht wie die anderen – und gerade deswegen besonders wichtig, findet die 52-Jährige.

Angst vor dem Wasser spielerisch überwinden lernen

Bunte Bälle treiben im abgetrennten Nichtschwimmer-Bereich, dazwischen stehen Eltern mit ihren Kindern im Kreis, die Kleinen stützen sich auf bunte Schwimnudeln, die Erwachsenen unterstützen – mal mehr, mal weniger. Zum Aufwärmen stimmt Übungsleiterin Ulli Winter, die den Inklusionskurs gemeinsam mit Nicole Hogh-Kowarz betreut, ein Lied an, die Eltern stimmen mit ein. „Auf dem blauen Wasser steht ein Karussell“, singen sie. Der Kreis setzt sich in Bewegung. „Alle Kinder fliegen hoch!“ Vielfältiges Platschen und Kinderlachen folgt.

Wer dem kurz zuschaut, merkt schnell: Hier läuft vieles ganz anders als in einem normalen Schwimmkurs für Kinder. Es wird keine Leistung vorausgesetzt. Manche Kinder schwimmen schon ziemlich gut, ein Junge paddelt eigenständig mit Schwimmflügeln durchs Becken und ein Mädchen mit Downsyndrom gibt mit ihrer Schwimnudel schon richtig Gas. Für viele andere und auch für diejenigen, die noch ganz neu im Kurs sind, bedeutet der Mittwochnachmittag vor allem eins: Die Angst vor dem Wasser überwinden, Wasser bewältigen lernen, erklärt die Kursleiterin.

Kursleiterin aus Leidenschaft: In 29 Jahren einmal Vertretung gebraucht

„In meinem Mund ist Wasser!“, ruft ein Mädchen, kurz ein bisschen erschrocken. Dann lacht sie aber gleich wieder, als Uli Winter ihr zeigt, dass das gar nichts Schlimmes ist. Ein Junge mit Autismus ist heute zum ersten Mal im Kurs. Er tut sich noch ein bisschen schwer mit der Gesamtsituation, er klappert mit den Zähnen und fängt an zu weinen. Nicole Hogh-Kowarz nimmt ihn schnell unter ihre Fittiche, dreht ein paar Runden mit ihm, lenkt ihn ein bisschen ab. Und schon sind die Angst und die Tränen wieder vergessen.

Es sind Situationen wie diese, die Nicole Hogh-Kowarz an ihrer Aufgabe als Übungsleiterin so schätzt. Der Inklusionskurs sei der anstrengendste ihrer Kurse, sagt sie lachend, aber das sei es einfach wert: „Die Kinder, alle Kinder, geben einem so viel zurück.“ Sie hat bereits vor 29-Jahren ihren ersten Schwimmkurs in Korb gegeben. „Ich war schwanger und beim SC“, erinnert sie sich und habe sich gefragt: „O Mann, wieso gibt es in Korb kein Babyschwimmen?“ Mit der Unterstützung einer Vereinskollegin rief sie das Angebot kurzerhand selbst ins Leben. Und seitdem ist das Kursangebot für die Kleinsten gewachsen. Die inzwischen 52-Jährige bietet jetzt Babyschwimmen und Schwimmkurse für Kinder bis sechs Jahre an. Es sei ihr eine absolute Herzensangelegenheit, betont Nicole Hogh-Kowarz. In all den Jahren habe sie für den Kurstag nur ein einziges Mal eine Vertretung gebraucht – und da war sie in den Flitterwochen.

„Es ist erschreckend, wie viele noch ertrinken“

Die meisten Kinder begleitet sie dabei über viele Jahre. „Meine Fünf- bis Sechsjährigen kenne ich seit fünf bis sechs Jahren“, berichtet sie stolz. Die Dreijährigen beim SC Korb im Kurs könnten sich bereits selbst aus dem Wasser retten. Und mit fünf hätten sie schon ihr Seepferdchen – in einem Alter, wo einige Kinder mit dem Grundschulsport erst mit dem Schwimmenlernen beginnen. Je früher, desto besser, findet Nicole Hogh-Kowarz. Denn immer noch passieren jeden Sommer viel zu viele schlimme Unfälle an Badeseen und Co. mit Nichtschwimmern. „Es ist erschreckend, wie viele noch ertrinken.“

Ein Angebot hat auch beim SC Korb bis vor rund zwei Jahren im Portfolio noch gefehlt: Ein

Kurs für „besondere“ Kinder, Kinder mit einer Behinderung. Sie habe schon länger so einen Kurs anbieten wollen, erinnert sich die Übungsleiterin. Und dann kam aus ihrem hauptberuflichen Umfeld schließlich der entscheidende Impuls. Die 52-Jährige arbeitet an einer Förderschule in Fellbach als Schulbegleiterin. Eine Lehrerin, deren Tochter einen seltenen Gendefekt hat, habe eines Tages zu ihr gesagt: „Für meine Leni gibt's gar keinen Schwimmkurs“ – und auch ansonsten kaum Sportangebote. Lehrerin und Schulbegleiterin taten sich daraufhin kurzerhand zusammen: Nicole Hogh-Kowarz rief den neuen Kurs ins Leben, ihre Kollegin trug die frohe Kunde in die Elternschaft hinaus. Mittlerweile läuft bereits der vierte Kurs für Kinder ab drei Jahren. Die Nachfrage ist nach wie vor hoch.

Erfolgsgeschichte: Junge mit Downsyndrom schwimmt jetzt ganz normal mit

Im Schwimmbecken stellen sich die jungen Schützlinge jetzt der letzten Aufgabe des Tages: Eigenständig mit der Schwimmnudel paddelnd die bunten Bälle einsammeln und in die Behältnisse auf einer schwimmenden Styropor-Matte einsortieren. Während die Gruppe ein weiteres Lied anstimmt („Alle Kinder schwimmen jetzt nach Hause“), macht sich schon die nächste Gruppe, ein regulärer Schwimmkurs vom SC Korb, am Beckenrand bereit. Ganz selbstverständlich mit dabei: ein Junge mit Trisomie 21.

Er hat in der Inklusionsgruppe angefangen und konnte jetzt in den normalen Kursbetrieb wechseln, erzählt die Kursleiterin stolz. Das ist natürlich das Ziel – und gerade die Kinder mit Down-Syndrom seien gute Lerner. Es gebe noch zwei weitere Kinder, bei denen sie sich künftig einen Übertritt vorstellen könnte.

Kurs für besondere Kinder bekommt Spende vom Eismann

Positiv aufgefallen ist das inklusive Kursangebot nicht nur Familien mit behinderten Kindern – auch Michael Schork, Eismannfahrer in Korb und Umgebung ist auf das Projekt aufmerksam geworden. Der 58-Jährige hat es sich zur Angewohnheit gemacht, an Weihnachten, wenn er die Eismann-Kalender an seine Kundschaft verteilt, das mit einer kleinen Spendensammel-Aktion zu verbinden. Jedes Jahr können seine Kunden für ein anderes gemeinnütziges Projekt spenden, das er aussucht. Die Tradition hat sich fest etabliert, freut sich der Weinstädter. „Die meisten warten schon mit einem kleinen Umschlag für mich und fragen nur, wo die Spende hingehet.“ Nicole Hogh-Kowarz' Kurs hat bei seinen Kunden für viel Wohlwollen gesorgt. „So viel habe ich noch nie bekommen“, sagt der Eismann-Fahrer. Weil er großer VfB-Fan ist, hat er dieses Jahr noch selbst ein bisschen etwas oben drauf gelegt. Und so lautet die Summe auf dem Scheck bei der symbolischen Übergabe im Hallenbad jetzt 1893 Euro – angelehnt an das Gründungsjahr seines Lieblingsvereins.

